

Gemeinsame israelisch-palästinensische Meinungsumfrage

Weiterhin herrscht auf beiden Seiten Pessimismus, was den derzeitigen Friedensprozess angeht. Dieser Pessimismus ist seit der letzten Umfrage im Oktober sogar noch weiter gestiegen. Neuer Aspekt der Umfrage ist die separate Befragung von arabischen und jüdischen Israelis.

Die gemeinsame israelisch-palästinensische Umfrage von Nov/Dez 2010 legte die Schwerpunkte auf die eingefrorenen direkten Verhandlungen zwischen Israelis und Palästinensern und das Zusammenleben von Juden und Arabern innerhalb der israelischen Gesellschaft.

Die wichtigsten Ergebnisse

Generell herrscht sowohl bei Palästinensern als auch bei Israelis weiterhin Pessimismus vor. Beide sind skeptisch bezüglich der baldigen Gründung eines palästinensischen Staates. Auf beiden Seiten stieg die Anzahl derer, die die Chancen für eine Staatsgründung in den nächsten fünf Jahren als nicht existent einschätzen. Zum Vergleich: Im Oktober waren es noch 23% der Israelis und 25% der Palästinenser, während es jetzt 31% der Israelis und 32,9% der Palästinenser sind. Mehr als ein Drittel (35,5% der Israelis (30,7% im Oktober) und 35,1% der Palästinenser (31,8% im Oktober) erwarten eine Fortsetzung der gewaltsamen Konfrontationen und keine Aufnahme von neuen Friedensverhandlungen. Generell glaubt die Mehrheit der Bevölkerung nicht an eine Lösung des Konflikts in naher Zukunft. Auch hier ist der Pessimismus seit Oktober leicht angestiegen: 56,3 % der Israelis und sogar 71,7% der Palästinenser glauben nicht an eine baldige Lösung (52,2

% der Israelis und 71,1% der Palästinenser im Oktober).

Zusammenleben von Juden und Arabern in Israel Interessante Ergebnisse ergab die Befragung von Israelis und Palästinensern zu verschiedenen Fragen des Zusammenlebens innerhalb der israelischen Gesellschaft. Hier wurde auch die unterschiedliche Wahrnehmung von Israelis bei den Palästinensern deutlich. So denken 71,1% der befragten Palästinenser, dass jüdische Israelis den Aufruf an die Bewohner von Zafed, nicht an Araber zu vermieten, unterstützen. Die Umfrage besagt aber, dass der Aufruf nur von 44,3% der befragten Juden unterstützt wird, während 48% der jüdischen Bevölkerung gegen diesen Aufruf ist. Wie erwartet, ist das Ergebnis bei der Befragung israelischer Araber deutlich: 89,7% sprechen sich gegen den Aufruf aus und nur 6,7% befürworten ihn. Ein Gesetzesentwurf, der es kleineren Gemeinden erlauben würde, neuen Bewohnern auf Grund von sozialen, nationalen oder ökonomischen Unterschieden den Zuzug zu verbieten, wird hingegen von 20,3 % der israelischen Arabern und 39,9% der jüdischen Israelis befürwortet, während sich 50,2% der israelischen Araber und 40,1% der jüdischen Israelis generell gegen ein derartiges Gesetz aussprechen. Jedoch glauben 75,2% der Palästinenser, dass die Mehrheit der Israelis ein solches Gesetz befürwortet. Ähnlich unterschiedlich ist die Auffassung, was einen Gesetzesentwurf zum Verbot des Tragens religiöser Symbole (Burka oder andere Form der Gesichtsschleierung) angeht: Nur 16,7% der befragten Palästinenser denken, dass die jüdische Bevölkerung Israels gegen solch einen Gesetzesvorschlag ist. Die jüdischen Befragten

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

**ISRAEL UND
PALÄSTINENSISCHE
AUTONOMIEGEBIETE**

DR. LARS HÄNSEL
FELIX DANE

Dezember 2010

www.kas.de/palaestina
www.kas.de/israel
www.kas.de

sprachen sich jedoch mit einer Mehrheit von 52,4% gegen dieses Gesetz aus (87,7% der arabischen Israelis).

Die Clinton-Parameter

Die Zustimmung zu einer Lösung auf Basis der Vorschläge Bill Clintons ist bei den Palästinensern deutlich gesunken. Waren es im Juni noch 48,5% aller Palästinenser, die den Vorschlägen zustimmten, so sind es jetzt noch 40,1%. In der israelischen Bevölkerung unterstützen weiterhin 51,6% aller Israelis (51,9 % im Juni) die Vorschläge, während es bei den arabischen Israelis sogar 60,1% sind. Auf beiden Seiten geht man jedoch davon aus, dass die Mehrheit der jeweils anderen Seite diese Vorschläge ablehne.

Bezüglich der Etablierung eines entmilitarisierten palästinensischen Staates liegen die Zustimmungsraten weiterhin weit voneinander entfernt. Während insgesamt 61,6% der Israelis diesem Punkt zustimmen (Im Juni waren es 58 Prozent der Israelis), sind es auf arabisch-israelischer Seite nur 48,8% und auf palästinensischer Seite nur 24,4% (im Juni waren es noch 28,4% Prozent der Palästinenser).

Siedlungsstopp

Die Zustimmung der Räumung der meisten Siedlungen als Teil eines Friedensabkommens mit den Palästinensern ist im Vergleich zur Oktoberumfrage weiter leicht gesunken: Nur noch 42,7% der jüdischen Israelis befürworten dies im Vergleich zu 45,2% bei der letzten Umfrage. (Hingegen befürworten dies 79,7% der arabischen Israelis). Bei der Frage eines kompletten Siedlungsstopps wird erneut der Unterschied zwischen jüdischen und arabischen Israelis deutlich. So befürworten 74,5% der israelischen Araber einen kompletten Siedlungsstopp, wohingegen nur 18,2% der israelischen Juden einen solchen Schritt unterstützen würden.

Gespräche mit der Hamas

Unter israelischen Juden finden Verhandlungen mit der Hamas als Teil eines Abkom-

mens mit den Palästinensern zunehmend Zuspruch. Während bei der letzten Umfrage noch 45,7% Gespräche unter diesen Voraussetzungen befürworteten sprachen sich bei der aktuellen Umfrage schon 50,3% der befragten israelischen Juden für diese Möglichkeit aus. Und sogar 71,8% der israelischen Araber sind der Meinung, dass die israelische Regierung im Rahmen eines palästinensischen Friedensabkommens mit der Hamas verhandeln sollte. Interessant ist hier auch, dass 54,9% der israelischen Araber und 57,7% der jüdischen Israelis glauben, die Mehrheit der Israelis lehne solche Gespräche ab. Hier zeigt sich, dass sogar die Selbstwahrnehmung innerhalb der israelischen Gesellschaft nicht mit der tatsächlichen Meinung der Bevölkerung übereinstimmt.

Allgemeines Sicherheitsgefühl

Was das allgemeine Sicherheitsgefühl angeht, sind die Umfrageergebnisse seit Oktober relativ konstant geblieben: Etwas mehr als die Hälfte aller Israelis (53,8% im Vergleich zu 53,6% im Oktober) haben Angst davor, dass sie oder ihre Familie von Arabern verletzt werden, während 75,3% aller Palästinenser (76,1% im Oktober) Angst davor haben, dass ihr Land konfisziert oder ihr Haus durch Israelis zerstört wird.

Durchführung der Umfrage

Für die Umfrage auf palästinensischer Seite wurden von Ende November/Anfang Dezember 2010 1270 erwachsene Palästinenser aus dem Westjordanland, dem Gazastreifen und Ost-Jerusalem befragt. Die israelische Stichprobe umfasst 919 erwachsene Israelis, deren Einschätzungen in hebräischer, arabischer oder russischer Sprache zwischen dem 21. und 30. November 2010 erfragt wurden. Die Umfrage wurde, gemeinsam mit den Büros der KAS in Jerusalem und Ramallah und ihren Partnern, dem Harry S. Truman Research Institute for the Advancement of Peace und dem Palestinian Center for Policy and Survey Research (PSR) durchgeführt.